



Fundament

Was denken Jugendliche? Was sagt die Jugendforschung? Und: Wieso ist die ELJ so wie sie ist?

Von Manfred Walter, ELJ Landessekretär



Das Magazin „Dir zu Liebe.“, mit dem die ELJ mit Pfarrer_innen¹ ihrer Landjugendgruppen ins Gespräch kommen will, kommt zur richtigen Zeit. „Wir wollen allen auf Augenhöhe begegnen und miteinander ins Gespräch kommen. Auf diese Weise eröffnen wir Räume, in denen glaube uns Spiritualität erlebt werden kann.“ Mit diesem Beschluss², einer Art Selbstverpflichtung, reagierte die EKD-Synode 2018 auf den wahrgenommenen Bedeutungsverlust der Kirche in der Gesellschaft. ELJ und Kirche: Das ist schon seit mehr als 60 Jahren eine spannende Beziehung, in der Pfarrer_innen eine wertvolle Rolle spielen.

¹ Gendergerechte Schreibweise nach den Richtlinien der Evangelischen Jugend in Bayern
https://www.ejb.de/Dateien/Downloads/Material/Arbeitshilfen/Leitfaden_zum_gendergerechten_Sprachgebrauch.pdf

² <https://www.comenius.de/newsletter/newsletterarchiv/2018/Beschluss-zu-Weitersehen-Evangelische-Kirche-veraendert-sich.pdf?m=1543562474> abgerufen am 18.01.2018

Das Magazin will Verständnis ermöglichen, Neugier wecken, Respekt und Frömmigkeit vermitteln, Und es will zum Handeln auffordern. Das Magazin kommt aus der Praxis. 21 Pfarrer_innen erzählen aus ihrer Arbeit, geben Tipps, machen Hoffnung. Dieser Text, das „Fundament“, beschreibt unsere Neugier, unseren Respekt vor jungen Menschen. Es zeigt, wo Pädagogik, Jugendforschung und Soziologie helfen, sie besser zu verstehen. Und es lässt auf unsere Frömmigkeit schließen. Das ist wichtig. Schließlich verkündigt Evangelische Landjugend das Evangelium - manchmal in Worten, noch öfter aber zwischen den Zeilen.

Die Sorge ist nicht unbegründet. Gerade zu jungen Leuten hat sich die Distanz vergrößert. „Auf die Fragen, die mich und meine Freunde wirklich bewegen, hat die Kirche keine Antwort“³, sagten Jugendliche in einem Hearing, das Bischof Martin Hein von der EKKW unlängst veranstaltete. „Kirchenbindung ist eine Art Kommunikation, die geprägt wird durch das Wechselspiel von Nähe und Distanz. Die Überwindung von Distanz geschieht vor allem über die Identifikation mit Themen und Menschen“, kommentiert der Theologe Tobias Faix. Der Beziehungsarbeit der Pfarrperson kommt in dieser Kommunikation eine Schlüsselrolle zu

„Wer sind die wichtigsten Menschen für Eure Gruppe“ hatten Reinhold Ostermann und Barbara Pühl in der Studie „Wir Landjugend - wie macht ihr das bloß?“⁴ in 60 ELJ-Gruppen gefragt. Das Ergebnis überraschte nicht nur die Jugendforscher. Neben dem Vorstand und „alle Mitglieder“ erhielt „der Pfarrer/die Pfarrerin“ die meisten Nennungen. Selbst ELJ-Gruppen, die mit ihre_r Pfarrer_in aktuell nicht klarkommen, äußerten die Erwartung, dass es mit der nächsten Pfarrperson besser laufen könnte. Neugier ist also da. Gehen wir ihr nach.

Im Verhältnis Pfarrperson zu Landjugend trifft Neugier auf Lebenswelten. Die Rolle der Pfarrperson hilft genauso wie das Wissen um die spezielle Jugendkultur. Respekt ist die richtige Haltung - auf jeder Seite. Evangelische Landjugend erreicht junge Menschen, die im Dorf Heimat gefunden haben. „Heimat ist das Bedürfnis nach Raumorientierung, nach dem ersten Territorium, das für die eigene Existenz Identität, Stimulierung und Sicherheit bietet“, sagt der Verhaltenspsychologe Paul Leyhausen.

Der Regionalforscher Albert Herrenknecht⁵ spricht von „Jugendlichen mit Dorfbezug“. Sie sind Zielgruppe der ELJ. Für sie kann ELJ Zugang zur Kirche sein - wenn es

³ <http://tobiasfaix.de/2018/02/status-es-ist-kompliziert-was-jugendliche-ueber-kirche-denken-erste-ergebnisse-vom-hearing-jugend-kirche/>, abgerufen am 18.01.2019

⁴ Ostermann, R. & Pühl, B. (2019) IHR Landjugend - wie macht ihr das bloß?“ Zusammenfassung der Ergebnisse der Landjugendstudie 2015. Pappenheim: ELJ https://www.elj.de/wp-content/uploads/2019/03/19_03-PfK-Ergebnisse-WIR-Landjugend.pdf

⁵ Herrenknecht, A. (2000). Jugend im regionalen Dorf. In: Deinet, U. & Sturzenhecker, B. Jugendarbeit auf dem Land. Opladen: Leske und Budrich, S. 48 ff.

gelingt, Beziehungen zu knüpfen. Jugendliche mit Regionalbezug oder anderen jugendkulturellen Identitäten gibt es auch, sogar auf dem Dorf. Für sie hat evangelische Jugendarbeit jedoch andere Formate in Verbänden, auf Dekanatsebene oder in neuen fluiden regionalen Strukturen.

Das Konzept Landjugendgruppe funktioniert schicht- und milieuübergreifend, weil es die jugendkulturelle Identität junger Menschen mit Dorfbezug bedient. „Heimat“ empfinden Mittelschüler genauso wie Gymnasiastinnen. Landjugend ist handlungsorientiert. „Ohne Spaß macht keiner was“, sagte ein Jugendlicher in der Umfrage von Ostermann und Pühl. „Gemeinschaft“, „Spaß“ und „Freundschaft“ belegen die Spitzenplätze bei den Motiven, zur ELJ-Gruppe zu gehören.

Auf den ersten Blick sieht die Landjugendwelt nicht nach Glauben aus. Dennoch: Landjugend lebt ihre Frömmigkeit durch evangeliumsgemäße Praxis. „Wenn junge Menschen in so einer Gruppe zusammenkommen, ist eine Menge Potenzial da“, sagt Barbara Pühl⁶, „in ethischer, politischer und religiöser Hinsicht.“ Die missionarische Chance besteht im gemeinsamen Tun, im Respekt vor der jeweiligen Kultur. So kann der Glaube nachhaltig Bestandteil der Identität junger Menschen werden.

„Was willst Du, das ich dir tue?“ - die Frage Jesu⁷ an den Blinden sollte sich jede Jugendarbeit zu Eigen machen, die sich in der Nachfolge Christi versteht. Die Satzung⁸ der Evangelischen Landjugend beantwortet diese Frage. „Auf der Grundlage des Evangeliums von Jesus Christus fördert die ELJ die Entwicklung junger Menschen zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten.“ In der Selbstorganisation der ELJ-Gruppe wird so Nächstenliebe erfahren und weitergegeben.

„Wir müssen uns wieder bewusstmachen, dass wir eine Botschaft für das Volk haben, für alles Volk“, schreibt Ralf Kötter⁹ in seinem Plädoyer für eine leidenschaftliche Kirche in der Mitte der Gesellschaft. Das Volk ist da. Junges Volk sogar. In 180 ELJ-Gruppen bayernweit. Traditionell und immer wieder neu. Mit ihren Wünschen nach Gemeinschaft, Spaß und Freundschaft sind die Landjugendlichen Mitte der Gesellschaft.

Der einfache Zugang zur Liebe Gottes entsteht im Dialog. Wer ins Gespräch kommt, was hinter „Gemeinschaft“, „Spaß“ und „Freundschaft“ steckt, kann individuellen

⁶ Pühl, B. (2016) in: Die Welt der Evangelischen Landjugend. Film von Günter Moser. Min. 3:50. <https://vimeo.com/160257459>

⁷ Lk 18, 41

⁸ §2 Mustersatzung ELJ und §2 Ordnung des ELJ Landesverbands <https://www.elj.de/wir-ueber-uns/evangelische-landjugendarbeit/aufbau-struktur/satzung-und-ordnungen/>

⁹ Kötter, S. 51

Glauben entdecken. In seiner Konfirmandenstudie¹⁰ zeigt Wolfgang Ilg, dass Anerkennung, Gemeinschaft sowie die Förderung des ehrenamtlichen Engagements die Bindung an die Kirche verstärken.

Dieses Magazin kommt zur richtigen Zeit. Wir glauben, dass Veränderung im Verhältnis zwischen Kirche und Landjugend nötig und möglich ist. Wir glauben, dass die Begegnung auf Augenhöhe der richtige Weg ist. Und wir glauben, dass das Potential erst dann entsteht, wenn wir den Weg tatsächlich gehen.



¹⁰ Ilg, W. et al. (2009) Konfirmandenarbeit in Deutschland. Gütersloh: Verlagshaus